



ERFAHRUNGEN UND BEGEGNUNGEN MIT SATHYA SAI BABA

Inhaltsverzeichnis Dezember 2025

	Seite
Der stille Zyklon, Interview, Sai Briefe 135	2
Vom Geben, Eva Linz, Sai Briefe 129	8
Die größte Macht Gottes ergibt sich nur der Hingabe, Aravind Balasubramanya	12

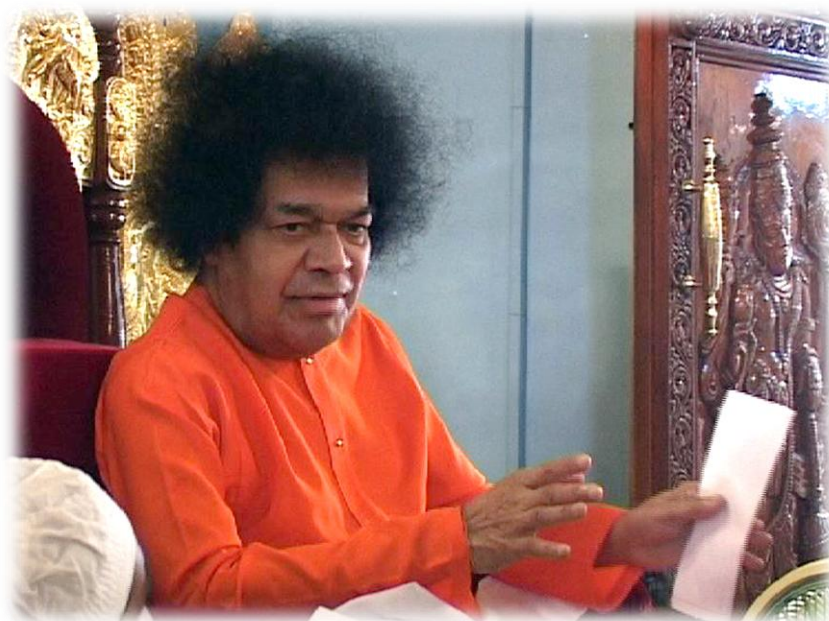
Hinweis: Ein Klick auf das Thema oder die Seitenzahl führt direkt zu dem jeweiligen Artikel.

Wie haben Euch die Artikel gefallen? Rückmeldungen hierzu sind herzlich willkommen. Sendet einfach eine E-Mail an sdh@sathya-sai.de und denkt daran, Euren Namen und Euer Land zu erwähnen.

Der stille Zyklon

Interview

Dieses Interview eines New Yorkers bei Bhagavan Sri Sathya Sai Baba wurde ursprünglich Mitte der siebziger Jahre vom „Sathya Sai Baba Centre Los Angeles“ veröffentlicht. Es ist auch in dem bei „Sai Tower Publishing“ erschienen Buch „One Soul's Journey“ von Leni Matlin zu finden.



Devotee

Swami, die Welt ist sehr grausam für mich.

Baba

Das ist ihre Natur. Der Zweck der Welt ist Enttäuschung; sie soll Not erzeugen. Wenn die Not groß genug ist, sucht der Mensch Erfüllung ...

Devotee

... und versagt ...

Baba

... wenn er Erfüllung im Außen sucht! In seinem Innern kann er sie finden. Das Innere ist immer zugänglich; es ist immer zuverlässig. Schmerz gibt es nur so lange, wie die Bindung an äußere Formen anhält. Die endgültige Befreiung vom Schmerz kann nur durch die Aufgabe des Egos kommen, durch die Neutralisierung dessen, was auf so etwas wie Freude reagiert und dessen Erinnerung und Beschaffenheit einem hilft, sich an die Dualität von Freude und Leid zu erinnern.

Devotee

Aber die Welt ... Swami?

Baba

Die Welt ist Schmerz. Erwarte außer diesem nichts Anderes von der Welt. Es ist Mein Wille, dass deine gesamte bedingte Existenz aus Schmerz besteht – um dich an Mich zu ziehen.

Devotee

Ich kann also bestenfalls nur hoffen, das zu verwirklichen.

Baba

Gott fragt weder nach Hoffnung noch nach Hoffnungslosigkeit. Diese sind relativ. Das universelle Wesen ist jenseits von Hoffnung und Verzweiflung, von Gewissheit und Zweifel. Es kennt kein Verweilen in Entscheidungen. Es ist immer fließend – in alle Richtungen und in keine Richtung.

Devotee

Was soll dann meine Richtung sein?

Baba

Erledige die Arbeit vom heutigen Tag heute und die Arbeit von morgen am morgigen Tag. Nur ein Tag auf einmal, jeder Tag für sich, jeder Augenblick für sich – ohne Vergangenheit, ohne Erinnerung, ohne Entscheidungen.

Devotee

Entscheidungen?

Baba

Ja, Entscheidungen binden, sie bedrücken den Mind. Das neugeborene Baby ist nicht durch Entscheidungen eingeschränkt. Alle Entscheidungen versklaven. Die meisten Menschen sind Sklaven ihrer Entscheidungen.

Devotee

Heißt das, ich soll meine Konzentrationsübungen sein lassen?

Baba

Die Devotee, die dich beunruhigt, ist die der Beständigkeit. Du versuchst, deine Gedanken und deine Aufmerksamkeit auf ein Wort und dann auf eine Form auszurichten. Nun hast Du aber entdeckt, dass nichts von Dauer ist – alles muss sich verändern. Ich aber sage dir: Gewahrsein kann beständig sein – sogar wenn die Form verschwindet; sogar wenn das Wort wegschmilzt.

Devotee

Ich finde es schwierig, die Aufmerksamkeit bei Form oder Wort zu halten.

Baba

Wenn du zu meditieren versuchst, dann bringt der bloße Versuch den Konflikt zwischen Erfolg und Scheitern in die Meditation hinein. Du sagst dir, es ist gut, über dieses zu meditieren und nicht über jenes, oder über das zu meditieren ist falsch und dumm. Praktiziere Wahl-Losigkeit. Kein Ziel, keine bestimmte Absicht. Sei du selbst. Wähle keine bestimmte Form, denn alle sind gleichsam Er. Wähle kein bestimmtes Wort und keinen besonderen Klang, denn alle sind Sein.

Devotee

Ich bin oft zwischen widersprüchlichen Meinungen hin- und hergerissen.

Baba

Widersprüche sind unvermeidbar. So ist die wahre Natur der Welt und des Mind. Du aber kannst wählen: entweder, von den Widersprüchen endlos hin- und hergeworfen zu werden – oder im stillen

Zentrum des Zyklons zu bleiben. Das ist das Problem aller Probleme: das Problem, am Rand oder in der Mitte zu sein.

Devotee

Das Umgebende oder die Mitte? Die Felge oder die Nabe?

Baba

Ja. Die Nabe ist ruhig, beständig, unbewegt. Aber der Mind wird von den Speichen, diesen auf Objekte ausgerichteten Wünschen angezogen und so wird er über Matsch und Stein, über Sand und Dornen gerollt. Der Mind will nicht glauben, dass er vom Zentrum Glückseligkeit bekommen kann, anstatt vom Drumherum – ohne die anstrengende Reise über holpriges Gelände.

Devotee

Bedeutet das letztlich die Eroberung des Mind?

Baba

Lerne, alle Konflikte, die der Mind spinnt, sich selbst ausspielen zu lassen und streiche so einen nach dem anderen wie es die Yadavas in der letzten Schlacht machten. Sei Zeuge der Katastrophe. Die höchste Lösung eines Konfliktes ist nicht eine Entscheidung oder gar eine Auswahl zu treffen, sondern nur sein zu lassen. Traue dich, ohne Beschluss zu sein. Sieh das endlose Dilemma des Mind als Göttliches Spiel (leela), als Seinen Zeitvertreib (divine sports) an, als die natürliche Funktion dieses Bündels von Wünschen, welches „Mind“ genannt wird. Vertraue nicht auf den Mind, eigne dir nicht seine Erklärungen und sein Verlangen an. Das ist es, was Swami Abhedananda zu tun rät. Beobachte den Mind mit Abstand, lasse dich nicht in sein Durcheinander und in seine Wechsel verwickeln. Dann wird alles unbedeutend ... wenn alles in die Bedeutungslosigkeit zurücktritt, dann bist du in der Nabe, in Gleich-Gültigkeit.

Devotee

Bist Du Nabe, Speichen und Felge?

Baba

Beschäftige dich nicht damit, wer Ich bin. Beschäftige dich damit, wer du bist und wie du immer im Bewusstsein dieser Wahrheit sein kannst. Sei nicht der willige Gefangene der endlosen Kriegslisten des Mind. Halte Abstand zu allem, was dich in seine Nähe zieht. Ich werde dich führen, wenn du Mir vertraust. Die Wechselfälle der Welt werden dir nicht das Glückliche bringen, denn der Mind, der die Abwechslung genießt, ist immer nur ein kurzes Aufleuchten vor deinem Blick, das durch morastige Wildnis huscht. Ich beurteile dich nicht nach etwas, was tatsächlich niemals deins ist. Deine Unvollkommenheit ist für Mich kein Hindernis.

Devotee

Ich gestehe, dass ich nicht immer die Verhaltensregeln (code of conduct) eingehalten habe.

Baba

Der Mind wünscht Regeln, aber wenn du Regeln erhalten hast, dann stellst du fest, dass du sie nicht einhalten kannst. Regeln erzeugen Starrheit, Gewalt. Sie erblühen nicht aus Liebe und verbreiten keine Liebe. Es gibt immer einen Weg, eine Sache ohne den Druck einer Regel zu erledigen. Sieh, wie Mich deine Ruhelosigkeit unbeeindruckt lässt. Indem Ich das lebe, gewähre Ich dir, eine Lektion zu lernen.

Devotee

Ich bin ruhelos, Baba, seit ich mich nach Ruhe sehne und sie nicht bekomme.

Baba

Es ist deine Reaktion auf die Ruhelosigkeit, die schlecht ist, nicht die Ruhelosigkeit selbst ist schlecht. Ruhelosigkeit ist nur das Aufsteigen und Niedergehen einer Woge in dem Ozean, der du selbst bist. Nichts ist von Wichtigkeit, solange die Tiefen sicher sind. Erfolg ist nicht wichtig; Versagen bedeutet nichts. Der Strom der Ewigkeit fließt immer in den Ozean des Höchsten Willens.

Devotee

Wie lange muss ich noch von diesem Willen getrennt sein?

Baba

Du bist Teil dieses Willens. Das ist es, warum dich der Hunger quält, ihn zu suchen, in ihm aufzugehen und dabei Erfüllung und Glückseligkeit zu finden. Durch Ausrichtung auf die Welt haben ungezählte Generationen – einschließlich deiner eigenen – versucht, dort Trost und Nahrung zu finden; aber der Hunger nagt weiter.

Devotee

Was ist dann die richtige Reaktion auf die Attraktionen der Welt?

Baba

Lass sie gehen. Hänge dich nicht daran. Sei ruhig. Richte dich in der Heimatlosigkeit des Geistes ein; physische Heimatlosigkeit wird den Sieg nicht erringen. Es gibt viele Sadhus, die weiterhin in der Spirale von Gier, Neid, Stolz und Machtkampf gefangen sind. Sie sind nicht aus ihrem Heim entkommen; sie haben Gefängnisse um sich selbst errichtet. Ich verordne die „Heimatlosigkeit des Geistes“, einen Mind, der nirgendwo zu Hause ist ...

Devotee

... und überall herumwandert?

Baba

Schließe gar nichts aus. Sei der Zeuge von allem. Das Ausgeschlossene kann nicht durchhalten. Gott ist alles. Deine Unruhe kommt von Ausschlüssen, von dem Druck, den das Ausgeschlossene auf den Bereich ausübt, aus dem es ausgeschlossen wurde. Alles ist Gott; wie kannst du Gott aus Seinem Reich drängen?

Der Mind folgert, dass der Grund für die Unruhe in den jeweils aktuellen Begleitumständen liegt. Das ist nicht der wirkliche Grund. Du begrenzt Gott durch deine Vermutungen, daraus die Ruhelosigkeit: Weil auch du göttlich bist und diese, deine Wirklichkeit, gegen die Begrenzung protestiert.

Devotee

Baba, manchmal fühle ich mich so traurig, weil ich so fremd bin, weil ich so anders bin in meinen Gewohnheiten als der Rest derer, die um Hilfe zu Dir kommen.

Baba

Wenn dein Weg völlig anders ist, als der der anderen um dich herum, dann glaube daran, dass das Mein Wille für dich ist. Jeder Weg ist Mein Weg und Wege, die indirekt erscheinen, können für einige Gottsuchenden die direktesten sein. Für Mich gibt es keine unmöglichen Fälle oder unkorrigierbaren Fälle. Praktiziere ab jetzt Wahllosigkeit. Wahllosigkeit ist beständige Zufriedenheit.

Devotee

Dieser Reiz, Tee zu trinken, bedrückt mich.

Baba

Denen, die Tee trinken, ist der Himmel nicht verschlossen. Eine rajasische (leidenschaftliche) Person wird hyperaktiv durch Tee; für einen Kranken ist er eine willkommene Erleichterung. Aber verehere den Tee nicht als einzige Wirklichkeit.

Nun, bezüglich der Gewohnheiten, die dich gefangengenommen haben, gibt es zwei Möglichkeiten, sie loszuwerden. Die erste: Entzug, Ablehnung. Diese hat nur vorübergehend Erfolg. Wenn der Druck nachlässt, dann macht die Angewohnheit ihre Rechte geltend und es wird schwer, zu widerstehen. Die zweite Methode: Werde so von etwas viel Besserem gefesselt, dass die Angewohnheit von selbst herausfällt. Denke daran: Was vorübergehend ist, das ist nicht wichtig. Das Ewige ist wichtig.

Meine Verordnungen sind unterschiedlich; sie unterscheiden sich von Person zu Person, von Stadium zu Stadium und sogar im Falle derselben Person. Alle Verordnungen wirken. Lass die Menschen durch bhajan, durch japā, durch dhyāna, durch mantra oder tantra oder seva zur Mir kommen. Ohne Ausnahme.

Devotee

Wir sind auf Deine Gnade angewiesen, wir sehnen uns danach. Mache uns das bewusst.

Baba

Ich habe von dir niemals verlangt, Mich zu verdienen. Ich will nur, dass du Mich brauchst. Dein Weg ist nicht der des Verdienens. Bringe Mir, wann immer sie aufkommen, die wiederkehrenden Wünsche des Mind dar. Mich können sie nicht schockieren, weil Ich sie so gewollt habe. Bringe Mir deine Verwirrung, deine Furcht, deine Sehnsüchte, deine Ängstlichkeit, deine Unfähigkeit, die Welt zu lieben, dein Zögern, zu dienen, deine Eifersucht dar; all die Unzulänglichkeiten, die deinem sadhana trotzen.

Devotee

Wie sollen wir seva (Dienst am Nächsten) tun? Wie, wenn wir den Drang dazu spüren, und was ist, wenn dieses Drängen nicht da ist?

Baba

Es gibt viele Möglichkeiten, der Welt zu dienen. Wenn du nicht aktiv dienen kannst, dann kannst du zumindest mit deiner Gelassenheit dienen. Es muss nicht jeder alles machen. Euer westliches Erbe verehrt die aktive Arbeit; wenn dein Wesen zu Gelassenheit und Einsamkeit tendiert, dann nimm das als das Beste an. Sei darüber nicht besorgt. Nur eine kleine Minderheit kann sich in Gelassenheit erfreuen und verbleibt in Stille. Gott hat das so gewollt. Wie sonst könnte die Welt funktionieren? Wenn Stille die Bestimmung ist, dann traue dich, so zu sein. Wenn du ein Einsiedler bist, dann sei ein Einsiedler – aber sei ein Einsiedler mit Mir! Du magst kein Heiliger sein, aber du kannst voller Friede ein Nichts sein. Lass jeden so sein, wie er ist, und erinnere dich an seinen Schöpfer, seine Herkunft und sein Ziel. Keiner ist so, wie er ist – außer für Mich.

Devotee

Ich habe noch viel zu lernen.

Baba

Du willst von Mir lernen? Gut. Die Zeit wird verfliegen, wenn du dich ausschließlich mit körperlichen Bedürfnissen befasst: mit der Einrichtung in seiner Reise durchs Leben, mit Unterkunft und Nahrung, die er verlangt. Der Schüler lernt am besten und schnellsten, der seine Zeit nicht ständig damit verbringt, von einem Klassenzimmer zum nächsten zu gelangen. Du wirst alles Wissenswerte in

Meinem Klassenzimmer lernen. Ich werde dich allen Stadien des Seins aussetzen, damit du lernst, in all diesen in Mir zu ruhen. Für Mich gibt es keinerlei Vorbedingungen. Ich bin bedingungslos.

Devotee

Aber Du bist so häufig abwesend und so lange in Deinem Hauptwohnsitz (Anmerkung: Prashanti Nilayam, Puttaparthi).

Baba

Ich bin immer, zu jeder Zeit und an jedem Ort, da, wo du Mich brauchst. Alle Dinge im Außen unterliegen den Grenzen von Zeit und Raum, den Materiegesetzen der Natur. Meine äußere Form ist keine Ausnahme! Wenn du Meine physische Form sehen willst, dann muss sie in dein Blickfeld kommen; sie muss sich so hinstellen, dass du sie sehen könntest. Und sogar dann könnte sie dich nicht anblicken. Ich aber bin allgegenwärtig. Die Grenzen des Körpers und der nach außen gerichteten Sinne gelten nicht für die innere Schau. In innerer Schau kannst du Mich jederzeit und überall sehen und Meinen darshan empfangen.

Die äußere Schau ist absichtlich unzureichend, unmittelbar, vorübergehend und gelegentlich; so, dass du dich nach dem inneren darshan sehnst und ihn vollendest. Wenn Ich dich dann und wann von Meinem Bild trennte, dann nur, um dich zu Mir und Meine Gegenwart in dich zu bringen. Das alleine wird dich erfüllen und erfrischen – Ich weiß das. Soweit es dich betrifft, war keine Meiner Abwesenheiten eine Ablehnung oder Rüge. Ich wollte sie alle und Ich will immer, dass du zu Mir zurückkehrst.

Vom Geben

Eva Linz

Der Begriff des Gebens wird von den Menschen ganz unterschiedlich verstanden und in der Regel nur auf die materielle Ebene bezogen, doch gleichermaßen betrifft er auch unsichtbare Ebenen. Aber schon die Sprache selbst sagt uns vieles über das Geben.

Ein Geschenk kann ich kaufen, eine Gabe nicht. Ein Geschenk gebe ich, eine Gabe empfangen ich. Gibt der Gebende mit Liebe und aus einem edlen Motiv heraus, wird das Gegebene zur Gabe. Unser Motiv ist also von entscheidender Bedeutung.

Gebe ich aus Pflichtgefühl? Gebe ich mit der Absicht, Anerkennung zu erhalten? Gebe ich in Erwartung einer Gegenleistung? Oder gebe ich um des Gebens willen, um Freude zu bereiten? – Freude zu bereiten verstehe ich als einen Aspekt der Liebe. Etwas, das mit Liebe gegeben wird, birgt göttliche Energie in sich.

Geben sollte zwar völlig absichtslos geschehen, doch bin ich selbst nicht frei von der Hoffnung, damit Freude zu bereiten. Heißt es nicht auch: „Geben ist seliger denn nehmen.“? Der Gebende wird durch die Freude des Empfängers beschenkt. Somit ist letztlich auch der Empfänger ein Gebender und der Gebende ein Empfänger.

Aus spiritueller Sicht jedoch gibt es nur Einen – den Geber aller Gaben und gleichzeitig deren Empfänger – und das ist Gott! Sagt uns Swami nicht auch, dass wir beim Geben nur ein Geschenk Gottes in die Hand eines anderen Geschenkes Gottes legen?

Denn die Geschenke Gottes sind alles Gaben – sowohl auf der sichtbaren wie auch der unsichtbaren Ebene.

So sprechen wir von der Gabe des Hörens, des Sehens, des Sprechens usw. Ist jemand mit einem besonderen Talent gesegnet, so nennen wir dies eine Be-gabung. Sie alle haben ihren Ursprung in Gott – in Gottes Frei-giebigkeit. So auch Gottes Ver-gebung, die Seine Gabe der Gnade in Antwort auf unsere Gebete ist.

Die Sprache zeigt uns bei aufmerksamer Betrachtung zahlreiche weitverzweigte, aus dem Begriff des Gebens hervorgegangene Abwandlungen. Wir erhalten beispielsweise, wenn wir etwas tun, Ergebnisse.

Eine Steigerung erfährt der Begriff des Gebens in dem Wort HIN-gabe.

Etwas hingeben heißt, sich davon zu trennen, zu lösen, es hinzugeben. In der Hingabe zu Gott trennen wir uns vom „kleinen Ich“, von unserem Ego, um den spirituellen Bereich zu betreten. Darüber hinaus lehrt uns die Sprache auch, frei-giebig oder nach-giebig zu sein, usw.

Doch der Begriff des Gebens kann auch in negativen Zusammenhängen erscheinen: Sich veraus-gaben; zum Beispiel im Hinblick auf die uns zur Verfügung stehende Energie oder Zeit. Dies hat etwas mit Verschwendung und Verlust zu tun.

In seinen Worten „Ihr sollt Perlen nicht vor die Säue werfen“ warnt Jesus vor ebendieser Verschwendung.

Hier sehe ich auch eine Verbindung zum Programm der „Begrenzung der Wünsche“, denn Veraus-gabung ist Verschwendung in Bezug auf die vier Hauptkriterien des Programms: Geld, Zeit, Energie und

Nahrung. Durch deren Begrenzung können wir das jeweils Ersparte zu einer Gabe für andere machen und so durch den eigenen Transformationsprozess auch eine sprachliche Transformation herbeiführen – wieder hin zum Begriff des Gebens, zur Gabe.

Wir sehen bei aufmerksamer Betrachtung, wie auch die Sprache unseren Weg der Transformation begleitet! So wie alles im Kosmos fließt, fließt auch die Sprache. Fließen ist Leben – Stillstand ist Tod.

Die Auseinandersetzung mit der Sprache ist für mich u.a. auch Bestandteil der inneren Auseinandersetzung, der Nachforschung mit dem Ziel der Entfaltung des Urteilsvermögens.

Sai Babas Lehren enthalten zahlreiche Aussagen zum Begriff des Gebens:

- „Jede verstreichende Minute ist eine kostbare Gabe Gottes, die ihr für das größtmögliche und dauerhafte Wohl verwenden sollt.“
- „Geber und Empfänger sind eng miteinander verbunden.“
- „Der Gedanke des Geschenks setzt offensichtlich den Geber auf eine höhere Ebene und den Empfänger des Geschenks auf eine niedrigere. Das ist nicht richtig. Der Gebende muss spüren, dass der Empfangende ein Teil von ihm selbst ist, und dass der Gebende lediglich seine Pflicht der gerechten Verteilung im Sinne von dharma, der göttlichen Ordnung wahrnimmt.“ – „In Wirklichkeit aber ist immer Gott der Gebende.“
- Wenn Sai Baba Prasad, geweihte Speise, verteilen lässt, so ist dies eine der vielen Gaben Seiner Gnade, denn das Sanskrit-Wort Prasad bedeutet u. a. „Erweisung der Gnade“.
- Der Vorgang und die Bedeutung des Gebens ziehen sich als zentrale, ewig gültige Werte wie ein roter Faden einheitlich durch alle Religionen hindurch.
- Im Christentum lesen wir: „Wenn du dem Hungrigen dein Brot reichst (gibst), geht im Dunkel dein Licht auf.“ (Jes 58,10)
- „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“ (Mt 10,8)
- „Wäre die ganze Welt mein, und ich gäbe sie einem meiner Brüder zu genießen, so fände ich es noch zu wenig für ihn.“ (Abu-Suleiman ed-Darani)
- „Wenn du dir über die Kraft eines freigiebigen Herzens im Klaren bist, wirst du keine einzige Mahlzeit vorbeigehen lassen, ohne an andere (auszuteilen) zu geben.“ (Buddhismus)
- „Du Geber unsterblicher Gaben, gib uns die Kraft, zu verzichten, und fordere von uns unseren Stolz.“ (Rabindranath Tagore)
- Der bekannte Schriftsteller Antoine de Saint Exupéry sagt: „Schenken (Geben) ist ein Brückenschlag über den Abgrund deiner Einsamkeit.“
- Zum Abschluss möchte ich den Schriftsteller Khalil Gibran (1883-1931) zu Wort kommen lassen, der in der ihm eigenen poetischen Sprache alle Facetten des Gebens berührt:

Vom Geben

„Ihr gebt nur wenig, wenn ihr von eurem Besitz gebt. Erst wenn ihr von euch selbst gebt, gebt ihr wahrhaftig.“

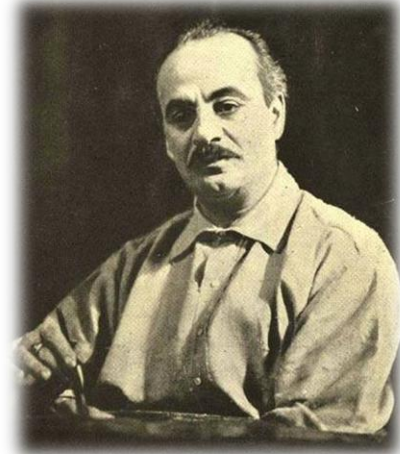
Denn was ist euer Besitz anderes als etwas, das ihr bewahrt und bewacht aus Angst, dass ihr es morgen brauchen könnt.

Und morgen, was wird das Morgen dem übervorsichtigen Hund bringen, der Knochen im spurlosen Sand vergräbt, wenn er den Pilgern zur heiligen Stadt folgt?

Und was ist die Angst vor der Not anderes als Not?

Ist nicht Angst vor Durst, wenn der Brunnen voll ist, der Durst, der unlöslich ist?

Es gibt jene, die von dem Vielen, das sie haben, wenig geben – und sie geben um der Anerkennung willen, und ihr verborgener Wunsch verdirbt ihre Gaben.



Und es gibt jene, die wenig haben und alles geben.

Das sind die, die an das Leben und die Fülle des Lebens glauben, und ihr Beutel ist nie leer.

Es gibt jene, die mit Freude geben, und die Freude ist ihr Lohn.

Und es gibt jene, die mit Schmerzen geben, und der Schmerz ist ihre Taufe.

Und es gibt jene, die geben und keinen Schmerz beim Geben kennen: weder suchen sie Freude dabei, noch geben sie um der Tugend willen;

Sie geben, wie im Tal dort drüben die Myrte ihren Duft verströmt.

Durch ihre Hände spricht Gott, und aus ihren Augen lächelt Er auf die Erde.

Es ist gut zu geben, wenn man gebeten wird, aber besser ist es, wenn man ungebeten gibt, aus Verständnis;

Und für den Freigebigen ist die Suche nach einem, der empfangen soll, eine größere Freude als das Geben.

Und gibt es etwas, das ihr zurückhalten werdet?

Alles, was ihr habt, wird eines Tages gegeben werden;

Daher gebt jetzt, dass die Zeit des Gebens eure ist und nicht die eurer Erben.

Ihr sagt oft: „Ich würde geben, aber nur dem, der es verdient.“

Die Bäume in eurem Obstgarten reden nicht so, und auch nicht die Herden auf euren Weiden.

Sie geben, damit sie leben dürfen, denn zurückhalten heißt zugrunde gehen.

Sicher ist der, der würdig ist, seine Tage und Nächte zu erhalten, auch alles Anderen von euch würdig.

Und der, der verdient hat, vom Meer des Lebens zu trinken, verdient auch, seinen Becher aus eurem Bach zu füllen.

Und welcher Verdienst wäre größer als der Mut und das Vertrauen, ja auch die Nächstenliebe, die im Empfangen liegt?

Und wer seid ihr, dass die Menschen sich die Brust zerreißen und ihren Stolz entschleiern sollten, damit ihr ihren Wert nackt und ihren Stolz entblößt seht?

Seht zuerst, dass ihr selber verdient, ein Gebender und ein Werkzeug des Gebens zu sein.

Denn in Wahrheit ist es das Leben, das dem Leben gibt – während ihr, die ihr euch als Gebende fühlt, nichts #Anderes seid als Zeugen.

Und ihr, die ihr empfangt – und ihr seid alle Empfangende – bürdet euch nicht die Last der Dankbarkeit auf, damit ihr nicht euch und dem Gebenden ein Joch auferlegt.

Steigt lieber zusammen mit dem Gebenden auf seinen Gaben empor wie auf Flügeln;

Denn seid ihr euch eurer Schuld zu sehr bewusst, heißt das, die Freigebigkeit desjenigen zu bezweifeln, der die großherzige Erde zur Mutter und Gott zum Vater hat.“

Gütiger Gott, Du allein bist der Geber aller Gaben.

Die größte Macht Gottes ergibt sich nur der Hingabe

Aravind Balasubramanya

Indira Gandhi gegen Sathya Sai Baba

Sairam,

im Jahr 1972 sah sich die Andhra Bank, eine der größten öffentlichen Banken Indiens, mit einer beispiellosen Situation konfrontiert. Es kam zu einem massiven, groß angelegten Streik, der von der Gewerkschaft ausgerufen wurde und an dem sich die Angestellten und alle Filialen beteiligten.



Hunderte von Filialen der Andhra Bank im ganzen Land mussten geschlossen werden, weil es an Personal fehlte, um sie zu betreiben. Nicht nur das, der Streik war so beispiellos und intensiv, dass er sich auf andere Filialen ausbreitete und es so aussah, als würde das gesamte Finanzsystem Indiens lahmgelegt und destabilisiert werden.

Die Situation war so bedrohlich und intensiv, dass die damalige Premierministerin des Landes, Shrimati Indra Gandhi, gezwungen war, einzugreifen. Shrimati Indra Gandhi, die mehr als ein Jahrzehnt lang als Premierministerin das Land regierte, ist als eine sehr starke Frau bekannt. Ich werde nicht darauf eingehen, ob sie beliebt oder unbeliebt ist, ob das, was sie getan hat, richtig oder falsch ist – aber so viel ist sicher, dass sie eine sehr willensstarke Frau war.

Sie wird als die eiserne Frau Indiens bezeichnet und musste sich persönlich einschalten, um diese Situation zu lösen.

In diesem Zusammenhang bat sie darum, den Vorsitzenden der Andhra Bank nach Delhi zu bestellen. Der damalige Vorsitzende der Andhra Bank war Shri Gopal Rao. Für diejenigen, die es nicht wissen: Shri Gopal Rao ist ein Anhänger von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba.

Wie er zu einem Anhänger wurde und wie er mit diesem ganzen Chaos des Streiks der Andhra Bank umgegangen ist, ist eine großartige Geschichte für sich, und ich verspreche euch, dass ich in einem anderen Video ausführlich darauf eingehen werde. Aber vorerst genügt es zu sagen, dass er von Swami persönlich bei der Bewältigung dieser Situation dieses beispiellosen Streiks angeleitet wurde; und als er von Shrimati Indra Gandhi, der Premierministerin des Landes, vorgeladen wurde, befand er sich in Hyderabad. Zu dieser Zeit war auch Swami in Hyderabad.

Als er Swami um Erlaubnis bat, Hyderabad zu verlassen, weil er von der Premierministerin vorgeladen worden war, sagte Swami: „Geh nicht!“ Das reichte dem Devotee Gopal Rao, und er beschloss, nicht zu gehen. Er schickte eine Nachricht an die Premierministerin Indiens, die „Eiserne Lady“ Indiens, dass er nicht kommen würde.

Was dann geschah, ist so fantastisch und erstaunlich. Als Anhänger von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba waren Swamis Worte für Gopal Rao das Höchste. Es war ihm also egal, dass es die Premierministerin war, die ihn rief.

Also sagte er: „Ich komme nicht.“ Ein paar Stunden später erhielt er einen Anruf von der Premierministerin selbst, die ihn nach dem Grund für seine Missachtung einer direkten Anweisung

fragte, und er antwortete: „Ich missachte keine direkte Anweisung. Ich befolge eine direkte Anweisung der höchsten Autorität im Universum – das ist mein Bhagawan.“

Und er sagte: „Das ist Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Er ist mein Gott, Er ist mein Guru, und ich kann Ihm nicht ungehorsam sein.“

Wisst ihr, die Kraft der selbstlosen Liebe Bhagawans verleiht einem eine solche Furchtlosigkeit, dass man sich keine Sorgen macht oder sich darum kümmert, ob es die Premierministerin oder irgendjemand anderes auf der Welt ist, denn die Überzeugung stammt von einer Autorität, die jenseits der Welt, jenseits des Universums liegt.



Nun, Shreemati Indira Gandhi hatte zu diesem Zeitpunkt nichts zu sagen und beließ es dabei. Am nächsten Tag erhielt Sri Gopal Rao einen weiteren Anruf von der Premierministerin, diesmal einen

Glückwunschanruf. Er besagte, es sei gut, dass er nicht gereist sei, denn es seien Bewaffnete angeheuert worden, um ihn zu erschießen.

Diese Bewaffneten waren höchstwahrscheinlich von den Gewerkschaften ausgewählt worden. Sie wurden verhaftet, aber wäre er nach Delhi gereist, wäre sein Leben in Gefahr gewesen. Ich habe diese Episode in einem Artikel von Shri Nageshwar Rao gelesen, einem Professor und Lehrer am Sri Sathya Institute of Higher Learning, Abteilung für Chemie.

Er war ebenfalls ein Schüler von Bhagawan und hat in seinem Artikel erwähnt, dass Sri Gopal Rao ihm diese Geschichte erzählt habe. Sri Gopal Raos Leben wurde zu diesem Zeitpunkt verschont. Er lebte ein erfülltes Leben, ein armes, vollkommenes Leben in der Gegenwart Bhagawans.

Ich erinnere mich sogar, dass Swami zu seinem 100. Geburtstag eine besondere Gedenkfeier veranstaltete. Er ehrte ihn in der Sai Kulwant Halle. Es war ein beeindruckender Anblick – Sri Gopal Rao und Swami saßen beide auf der Bühne und unterhielten sich miteinander, eine wunderschöne Szene.

Sobald ein Anhänger sein Leben Swami anvertraut, kümmert sich Swami um alles. Ich glaube, der damalige Premierminister bekam einen Eindruck davon, was Bhagawan ist. Einige Jahre später kam es zu einer weiteren solchen „Konfrontation“, wenn ich es so nennen darf.



Es gab eine Notsituation. Es gab eine wichtige Angelegenheit, die eine Entscheidung erforderte. Zu diesem Zeitpunkt war Sri B. D. Jatti, ein Anhänger von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, Vizepräsident von Indien. Er hat, glaube ich, möglicherweise der Premierministerin, die wieder Indira Gandhi war, geraten, dass es gut wäre, Babas Segen und Rat in

dieser Angelegenheit einzuholen. Und so kam eine Delegation aus Neu-Delhi, um Swami zu treffen. Shri B.D. Jatti war mit klaren Anweisungen der Premierministerin gekommen, dass er bis zum Abend eine Lösung und einen Rat einholen musste, und am nächsten Morgen musste eine Entscheidung getroffen werden.

Er kam in Brindavan, Whitefield, an, Swamis Aschram in Bangalore, wo sich Swami zu diesem Zeitpunkt aufhielt. Begleitet wurde er von vielen lokalen Führungskräften, darunter der damalige Ministerpräsident von Karnataka, Sri Devaraj Urs. Auch er ist ein Anhänger von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba.

Als sie im Aschram ankamen, war es bereits Abend; der Abend-Darshan und die Veranstaltung waren beendet, und Swami hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen. Als sie am Tor ankamen, wurden sie von Swamis treuem Hausmeister Shri Ramabramam empfangen. Nun, Shri Ramabramam ist eine Legende, wissen Sie, eine Legende.

Ich habe zwei Videos über seine Geschichten gedreht, zwei Teile, er ist buchstäblich wie ein Hanuman für Swami. Also kommt Ramabramam und sagt: „Sairam, niemand darf hinein, Sairam, tut mir leid.“

Das sind der Vizepräsident Indiens mit dem Ministerpräsidenten des Bundesstaates und eine Vielzahl



anderer Beamter. Aber wie gesagt, sie waren Anhänger von Swami, also sagten sie ganz demütig: „Das ist sehr wichtig. Ich muss morgen früh dem Premierminister Bericht erstatten, also ist es sehr wichtig; bitte lassen Sie uns herein.“ Er sagte: „Nein, nein, Sie müssen vielleicht dem Premierminister oder dem Präsidenten Bericht erstatten, ich weiß es nicht, aber Sie können nicht hinein, ich kann nicht an Swamis Tür klopfen, wenn Er sich

zurückgezogen hat. Sie können nur über meine Leiche gehen“, das waren seine Worte, „über meinen Kopf können Sie gehen, aber Sie können nicht hinein.“

Der demütige Sri B.D. Jatti, das ist eine weitere großartige Eigenschaft des Devotees. Er fragte Ramabramam demütig: „Bitte sagen Sie uns, was wir jetzt tun sollen.“

Dann sagte Ramabramam, ebenfalls ein großer Devotee, wie ich bereits sagte: „Hören Sie, setzen Sie sich hier draußen hin und singen Sie: Sairam, Sairam, Sairam, das ist die einzige Möglichkeit, den Herrn herbeizurufen.“

Und so saß diese offizielle Delegation aus Neu-Delhi vor Swamis Mandir und begann, „Sairam“ zu singen. Es war wahrscheinlich eine halbe Stunde vergangen, als von innen an Swamis Tür geklopft wurde.

Es war Swami, der klopfte, um Ramabramam zu rufen, und Swami sagte zu Ramabramam: „Jatti ist gekommen, es ist eine wichtige Angelegenheit, die er besprechen muss, sag ihm, dass Ich gleich komme, sag ihm, er soll warten.“

Und so eilte Ramabramam hinaus, um Sri B.D. Jatti zu sagen, dass Swami gesagt habe, er komme, er werde kommen. Und tatsächlich kam Swami innerhalb weniger Minuten heraus und bat die gesamte Delegation herein, und ich weiß wieder nicht, was dort drinnen geschah.

Aber Sri B.D. Jatti, Sri Devraj Urs und ihre gesamte Delegation kamen zufrieden heraus, und ich glaube, sie berichteten der Premierministerin Shrimat Indra Gandhi, was geschehen war. Ich bin mir auch sicher, dass sie den Ablauf der Ereignisse berichteten, dass sie trotz der Macht der Anordnung oder des Befehls der Premierministerin nicht hineinkommen konnten. Sie konnten nur durch Hingabe hineinkommen.

Dies waren zwei Fälle, in denen der Herr offenbar Indra Gandhi trotzte, aber ich glaube, dass er zumindest in den Augen von Srimat Indra Gandhi in gewisser Weise sie herausgefordert hatte. Er stieg zu jemandem auf, der selbst in den Augen dieser hartnäckigen Premierministerin auf der Ebene Gottes verehrt und respektiert wurde.

Liebe Brüder und Schwestern, diese beiden Episoden machen eines sehr deutlich: Die höchste Kraft im Universum ist Gott und Gott allein.

Aber dann: Gottes größte Schwäche ist der Devotee. Der Devotee wird geliebt. Die aufrichtigen Gebete des Devotees lassen den Herrn immer, immer eilen, um zu helfen, zu unterstützen, zu antworten.

Wir alle kennen die Geschichte von Gajendra aus dem Bhagavatam. Als der Elefant um Hilfe rief, weil sein Bein von einem Krokodil gepackt worden war, soll der Herr, der gerade mit der Göttin Lakshmi spielte, einfach aufgestanden sein und losgerannt sein, so wie Er war, ohne sich erst anzukleiden und unvorbereitet, denn der Ruf eines Bhaktas kann niemals ignoriert werden.

Wie glücklich können wir uns schätzen, einen so liebevollen Herrn zu haben, der immer bereit ist, auf unseren Ruf zu reagieren.

Als einmal gesagt wurde: „Swami, wir sind alle deine Dasas, wir sind alle deine Diener, bereit, Dir zu dienen“, antwortete Swami: „Nein, nein, nein, Ich bin euer Dasa, Ich bin euer Diener, der darauf wartet, gerufen zu werden und euch zu dienen.“

Lieber Swami, wir sind so dankbar, dass wir Dich in unserem Leben haben, das mächtigste Wesen im Universum, das liebevollste Wesen im Universum, das uns jederzeit zur Verfügung steht.

Lieber Swami, möge die Liebe, die wir für Dich in unseren Herzen tragen, mit jedem Augenblick stärker werden.

Danke!

Jai Sairam